11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 2 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 3. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die Ermordung des Freiherrn v. Ketteler gesühnt.

Noch in demselben Jahre, das durch den Gesandtenmord in Peking eine traurige Berühmtheit in der Weltgeschichte erlangt hat, ist wenigstens ein untergeordnetes Werkzeug dieses Verbrechens von der irdischen Gerechtigkeit ereilt worden. An der Stelle, wo Freiherr v. Ketteler in Ausübung seines Amtes der verräterischen Kugel eines Mandschusoldaten zum Opfer gefallen war, ist jetzt der Kopf des Schuldigen **unter dem Schwerte eines chinesischen Scharfrichters** gefallen. Damit ist freilich zunächst nur ein Teil der schweren Verantwortung, welche die chinesische Regierung für diese Verletzung des Völkerrechts trifft, abgetragen, und es ist nicht ihr Verdienst, daß wenigstens diese geringe Sühne erreicht ist. Sie wird jetzt erst zu beweisen haben, wie weit sie auch an ihrem Teile dem Deutschen Reiche die erforderliche Genugthuung gewähren will. Ein Telegramm meldet:

Peking, 1. Jan. Enhai, der Mörder des Freiherrn v. Ketteler, wurde gestern nachmittag 3 Uhr in Gegenwart der Generale Lessel und Trotha, sowie vieler Offiziere in der Kettelerstraße auf der Stelle, wo der Mord geschehen war, enthauptet. Der Verurteilte wurde 20 Minuten vorher auf einem chinesischen Gefängniskarren in Eisen gefesselt, auf den Richtplatz gebracht. Dort wurden ihm die Fußfesseln, aber nicht die Handschellen gelöst, man ließ ihn zurücktreten und nach chinesischer Gerichtsgewohnheit niederknieen. Enhai zeigte keine Furcht, schaute öfers rund umher und lächelte einige Male höhnisch. Plötzlich sagte er einige Worte zu dem Publikum, das von ihm kaum drei Schritte entfernt stand. „Was hat er gesagt?" fragte ein Offizier seinen des Chinesischen mächtigen Nachbar. „Enhai hat gesagt: **„Ich bin bestochen."** Wenige Minuten später lachte der Mörder in gezwungener Weise laut auf und blieb dann eine Weile ruhig. Plötzlich sagte er wieder einige Worte, welche, wie folgt, übersetzt wurden: „So schaut, wie mein Herz ruhig ist!" Pünktlich um 3 Uhr erschien General v. Lessel auf dem Platze, das Urteil wurde in chinesischer Sprache verlesen, der Mörder wurde den chinesischen Beamten übergeben und sogleich trennte der Scharfrichter mit seinem einem Brotmesser ähnlichen Richtschwerte durch einen Hieb das Haupt vom Körper. Der Kopf wurde in eine in der Nähe bereitstehende Kiste, der Körper in einen Sarg gelegt und hinweg gefahren.

* * *

Ueber die deutschen Expeditionen, die neuerdings gegen Boxer und chinesische Truppen entsandt werden mußten, meldet Feldmarschall Graf v. Waldersee aus Peking:

Kolonne Grüber ist am 29. v. Mts. auf Yangtsun zurückgekehrt. Kolonne Madai ist auf Meldung, daß bei Miyün noch chinesische Truppen, von Tungtschau nach Norden abgebogen. Zwei weitere Marine-Infanterie-Kompagnien sind gestern über Tungtschau nachgesandt.

Die Bahnstrecke nach Yangtsun ist jetzt den deutschen Behörden ausgeliefert worden, die übrigen Bahnen in der Provinz Tschili befinden sich noch in den Händen der Russen. Nach der Meinung des deutschen Gesandten wird das Friedenswerk, wenn die Mächte einig bleiben, wenig oder gar keine Schwierigkeiten mehr bieten.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Der beklagenswerte Unfall, dessen Opfer Generalleutnant Pochhammer geworden ist, hat den Kaiser aufs Tiefste ergriffen. Nachdem schon vorher das Ministerium der öffentlichen Arbeiten an die Straßenbahngesellschaft herangetreten war, um gegen die beunruhigende Häufigkeit der Unfälle geeignete Maßregeln zu treffen, wird jetzt auf Anregung von allerhöchster Stelle ein Kommission zusammentreten, die aus hervorragenden Fachleut des öffentlichen Fuhrwesens, Ingenieuren usw. bestehen wir Es sollen unter Nutzbarmachung ausländischer, besonds amerikanischer Erfindungen, Schutzvorrichtungen anen Straßenbahnwagen angebracht werden, die das entsetzche Verstümmeln der Ueberfahrenen verhindern. Die Stenbahndirektion hat zugesagt, daß sie bei Einführung der Schutzvorrichtungen keinerlei Rücksicht auf den Kostenpunkt ymen wird. (Ueber den Vorfall selbst bringen wir noch eres unter „Vermischtes". Anm. d. Red.)

Ueber das Befinden des Großherzog von Weimar lauten die Nachrichten wieder etwas nstiger. Nachrichten aus Weimar zufolge hat sich heute d Kräftezustand scheinbar etwas gehoben, die Nahrungsaufnhme ist gering gewesen. Der Großherzog igt Interesse nnd Fürsorge.

Dem im Hotel „Kaiserhof" zu Berlin stattgefundenen üblichen Neujahrsmahl der komandierenden Generäle der deutschen Armee war u. a. auch der Kommandeur des 7. (westfälischen) Armeekorps eneralleutnant von Bülow, fern geblieben, und zwar der Tuer wegen um seinen Sohn, der jüngst mit der „Gneisenau" untergegangen ist. Das Charakteristischste w die Speisekarte bei diesem Festmahl der kommandierenden enerale des Landheeres. Sie zeigte nämlich auf der Vorderite das Brustbild des Kaisers in Marineuniform, darüber d Kriegsflagge nnd darunter eine Panzerdivision.

Nach unserer hübsch geführten

großen Wanderte von Westfalen

ist die Nachfrage eine sehr rege. Wir bieten damit aber auch unseren Lesern für nur **5 Pfg.** eine billige Karte, die zugleich einen schönen Landschmuck bildet. Für Nichtabonnenten stellt sich der Preis auf **1,50 Mk.**, während wir die **neuen Abonnenten** durch Karte den unsere Boten unentgeltlich zuhen lassen. Bei **Zusendung durch die Post** sind 25 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für Verpackung beizufügen. Es empfiehlt sich, daß mehrere Abonnenten die Karten usammenbestellen, da dann Verpackung und Porto nur ei: al in Anrechnung kommen.

Eine Probeka hängt in unserer Geschäftsstelle aus.

Verlag und Redaktion.

Es sind ern Anfragen eingelaufen bezüglich der Erlaubnis zur Einwanderung größerer Burentrupps in Deutsch-Südstafrika. Falls die Anfrage zustimmend beantwortet wird, würde ein großer Burentreck nach Deutsch-Südwestafrika r sich gehen. Es heißt, es seien bereits 800 Buren auf dem Wege nach Deutsch-Südwestafrika.

Die Sachverständigenkommission, die vom Handelsminister zur Beratung der im Kleinhandel feilgehaltenen Waren gerß § 6 Abs. 5 des Warenhaussteuergesetzes einberufen wur, hat sich heute vormittag im Handelsministerium konstituiert.

In seer Neujahrsansprache hat der Kaiser, wie mehrfa berichtet wird, politische Gesichtspunkte nicht berührt. Ah dem „B.-C." hat der Kaiser in seiner Ansprache an die Gerale mit scharfer Betonung sein Mißfallen darüber ausgesprchen, daß sich Offiziere gegen die Vorschriften vielfach im Zivilanzuge bewegen.

Pnz Heinrich wird seinen ständigen Wohnsitz im Schloß Bellevue im Tiergarten nehmen.

Ichskanzler Graf Bülow wird den Kaiser morgen nach Hamburg begleiten.

Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, hat der erkrankte Vize-dmiral Hoffmann, der Vorgänger des Prinzen Heinrich im Geschwaderkommando und Vorgänger des Staatssekrärs Tirpitz, den Abschied erhalten.

Kiel, 2. Jan. Der in Ostafrika stationierte Kreuzer „Condor" tritt am 3. Januar seine Heimreise an.

Wilhelmshaven, 2. Jan. Die an Bord der „Andalusia" befindlichen Geretteten von dem „Gneisenau" wurden heute früh durch die Dampfer „Kraft" und „Boreas" ans Land gebracht, elf Kranke wurden auf Tragbahren nach dem Lazarett geschafft, die Leichtverwundeten, darunter auch die beiden Schiffsärzte, konnten sich zu Fuß dorthin begeben. Die gesunden Mannschaften wurden in den Kasernen untergebracht. Nach der Landung fand um 11½ Uhr im Exerzierschuppen der 2. Matrosendivision der Begrüßungsappell statt, woran sich eine gottesdienstliche Feier anschloß, bei der der Marineoberpfarrer Goebel die Predigt hielt. Das Aussehen der Mannschaften war gut.

Ausland.

Italien. Da der Schwächezustand des Papstes anhält, unterließ der Papst das zum Jahreswechsel übliche Messelesen in der päpstlichen Privatkapelle.

Holland. In Amsterdam ergreift die Polizeibehörde energische Maßregeln zum Schutz der jungen Königin bei Gelegenheit der bevorstehenden Vermählung. Es sind in letzter Zeit mehrfach **anarchistische Drohbriefe** eingegangen.

Serbien. Der Vorstand der geographischen Abteilung des Kriegsministeriums, Oberst Simonowitsch, wurde in Belgrad wegen Unterschlagung von Staatsgeldern verhaftet.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber den Verlauf des **Bureneinfalls in die Kapkolonie** meldet ein Telegramm des „Daily Mail" vom 1. Januar: Die Lage sei wesentlich verschärft worden. Weitere zwei Burenkommandos hätten den Oranjefluß überschritten. Die in den Oranjefreistaat eingefallenen, über 5000 Mann starken Burenkommandos hatten sich in zwei Teile geteilt, von denen ein Teil nach Southerland und der andere Teil nach Beaufort marschiere. Unter den Farmern macht sich eine verdächtige Bewegung bemerkbar. Es sei ein ganzes Armeekorps nötig, um die Buren aus den von ihnen überschwemmten Teilen des Freistaates zu vertreiben.

London, 2. Jan. Die Morgenblätter drücken sich sehr pessimistisch über die Lage in Südafrika aus und stellen fest, daß der Einfall der Buren in die Kapkolonie fast einen allgemeinen Aufstand hervorgerufen hat. Sie sind der Ansicht, daß die Bewegung zu Gunsten des Friedens in immer weitere Kreise dringt.

* * *

De Wet ist offenbar mit seiner etwa 3000 Mann starken Truppe weiter südlich vorgegangen und ist wieder im Anmarsch auf die Grenze der Kapkolonie, denn er hat den ihn stets „verfolgenden" General Knox wieder hinter sich gelassen. Eine Drahtmeldung besagt nämlich:

London, 2. Jan. Nach einer Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom 30. Dezember meldet General Knox, er folge de Wet auf dem Fuße und habe einige Pferde und fünf Wagen mit Munition erbeutet. Knox hat 76 Mann, die gezwungen unter de Wet mitgefochten hatten und in seine Hände geraten waren, freigelassen.

Dieser Erfolg — wenn es ein solcher ist und nicht viel mehr ein Mißlingen der Absicht, den gefährlichen Burengeneral festzuhalten — ist sehr bescheiden.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 3. Januar.

** **Die Preußenfeier in den Schulen.** Wie aus Berlin gemeldet wird, befahl der Kaiser, daß an sämtlichen preußischen Universitäten und Akademien, sowie an allen Schulen am 18. Januar das zweihundertjährige Krönungsjubiläum durch einen Festakt unter Wegfall des Unterrichts festlich begangen werde. Mit dem Festakt soll in diesem Jahre die Feier des Geburtstages des Kaisers derart verbunden werden, daß am 27. Januar keine besondere Feier stattfindet.

./. **Neue Polizei-Verordnung.** Für den Stadtbezirk wird eine neue Polizei-Verordnung betr. die Abfuhr des Hausmülls erlassen werden, die sofort in Kraft tritt. Nach derselben ist die Abfuhr des Hausmülls auf offenen Wagen und in unverdeckten, nicht staubfreien Kisten und Körben verboten. Zur Abfuhr des Hausmülls dürfen vielmehr nur fest verschließbare staubfreie Kistenwagen benutzt werden. Zuwiderhandlungen werden bis zu 9 Mk. und ev. Haft geahndet.

./. **Statistisches.** Im verflossenen Jahre wurden wegen Trunkenheit auf der Straße 178 Personen in dem Polizeigewahrsam untergebracht. Als obdachlos wurden aufgegriffen 287 Personen. Der stärkste Andrang war im Monat November, in welchem 45 Personen und der wenigste Andrang im Monat Juli, in welchem 5 Personen sich als obdachlos meldeten. 87 Personen verbüßten zusammen 149 Tage Haft strafen. Wegen Vergehen gegen die Militärgesetze wurden 8 Personen zur Haft gebracht, die zusammen 12 Tage abbüßen mußten. Vorläufig interniert wurden 13 Personen wegen begangener Verbrechen und Vergehen und 2 Personen, welche in Besserungsanstalten überwiesen wurden.

*△ **Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.** Man schreibt uns: Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß die genannte Bank unter Mitwirkung des A. Schaffhausenschen Bankvereins in Berlin und unter Uebernahme des Bankhauses Gebrüder Siekmann in Herford mit gestrigem Tage ihre Thätigkeit in eigens hergerichtetem Bankgebäude Schillerstraße Nr. 4 begonnen hat. Niederlassungen bestehen in Bielefeld, Detmold und Lemgo. Das voll eingezahlte Aktien-Kapital beträgt 5000000 Mk. Den Vorstand in Herford bildet Herr Rudolf Siekmann, während dem Aufsichtsrate u. a. angehören: Justizrat Brand, Herford, Kommerzienrat Klingenberg, Detmold. Die Bank macht es sich zur Aufgabe, Beziehungen zum Handel und zur Industrie zu pflegen, wie auch die Nutzbarmachung von Spareinlagen

zu vermitteln und scheint berufen, vermöge ihres Kapitals und ihrer Organisation eine wertvolle Vermittlerin des Geld- und Kreditwesens für unsern Bezirk zu werden.

□ **In der Handelslehranstalt** nimmt der Unterricht am nächsten Dienstag wieder seinen Anfang; siehe Inserat.

*△ **Für Gewerbetreibende.** Vom 1. d. Mts. ab sind auf Grund der Bestimmungen des § 164 Abs. 3 der R.-G.-O. die Vorschriften über Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen (§ 135—139 b der G.-O.) auf Werkstätten mit Motorenbetrieb ausgedehnt. Die bezüglichen Vorschriften haben dem Stück 52 des Regierungs-Amtsblatts der Königl. Regierung zu Minden vom 29. v. Mts. in einer Extra-Beilage beigelegen und können von den Beteiligten auf der Geschäftsstelle des Polizeibezirks eingesehen werden. Es kommen hierbei in Betracht sämtliche Werkstätten, in denen durch elementare Kraft Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität ꝛc. nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, gleichviel ob viel oder nur wenige Hilfskräfte in demselben arbeiten. In den Arbeitsräumen ist ein Aushang zu machen, welcher die für den Betrieb geltenden Vorschriften enthält. Die Muster hierzu sind ebenfalls bei der Polizei einzusehen.

*. **Verhaftet** wurde heute morgen der Knecht Hagemeister aus Berlin, welcher von der Kgl. Amtsanwaltschaft Heidelberg wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt wurde. H. wurde dem Kgl. Amtsgericht zugeführt.

*⁂ **Auf der Eisbahn** in Sundern wurde gestern nachmittag dem Schlittschuhsport fleißig gehuldigt.

*△ **Unsere Herren Mitarbeiter** bitten wir um Einreichung der Rechnung für die im vergangenen Monat eingesandten Berichte.

*☆ **Den Wandkalender** für 1901, dessen Beilegung wir bereits ankündigten, lassen wir mit der heutigen Nummer unseren Lesern zugehen. Wir wünschen, daß er viel glückliche Tage anzeigen möge. Soweit der Vorrat reicht, erhalten weitere neuhinzutretende Abonnenten den Kalender auf Wunsch noch zugesandt.

*. **Die große Kälte** hält an; heute nacht waren 16,9 Grad Kälte; heute mittag zeigte das Thermometer noch 7 Grad unter Null an.

* **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr. 1 Fernsprecher 117, vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

1 Barbier, 2 Schuhmacher, 1 jüngerer Schriftsetzer oder Schweizerdegen, 2 Kuhfütterer, 1 Stellmacher, 1 Graveur, 1 gelernter Schäfer, mehrere Dienstmädchen zum 1. April und sofort, 1 besseres junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau zum 1. Februar.

Arbeit-Suchende:

Mehrere Arbeiter, Kutscher, Fuhrknechte, Schlosser, Heizer, Maschinisten, Drechsler, Former, Bäcker, Schreiber, Kaufleute, Hausknechte ꝛc.

Bünde, 2. Jan. Pferdeversicherungs-Verein. Hier ist jetzt ein Pferdeversicherungs-Verein gegründet worden. Der Verein darf, wie seitens der Königl. Regierung zu Minden genehmigt, Pferdebesitzer der Aemter Bünde und Rödinghausen als Mitglieder aufnehmen.

△ **Mennighüffen,** 2. Jan. Kirchliches. Im Laufe des Jahres 1900 wurden in der hiesigen Gemeinde geboren 228 Kinder und zwar 115 Knaben, 113 Mädchen. Konfirmiert wurden 134 Kinder (71 Knaben, 63 Mädchen.) Getraut wurden 50 Paare; zum hl. Abendmahl gingen 1811 männliche und 2119 weibliche Personen, im Krankenzimmer wurde es an 120 Personen verabreicht. Es empfingen somit das hl. Abendmahl im ganzen 4050 Personen. Gestorben sind 85, 43 männliche und 42 weibliche Personen. Im Anfang des 19. Jahrhunderts betrug die Seelenzahl in Mennighüffen etwa 3000. Geboren wurden ungefähr 100 Kinder, konfirmiert wurden ca. 60 Knaben und Mädchen, während 20 Paare getraut worden sind.

Oeynhausen, 2. Jan. Die Spezialkommission I wird mit dem 1. April d. J. von Bünde nach Oeynhausen verlegt, wodurch den Beamten derselben bequemere Anschlüsse zu ihren Arbeitsgebieten geboten werden. Durch diese Veränderung werden 10 Familien Bünde verlassen.

a **Bielefeld,** 2. Jan. Unfall. Dieser Abende erlitt der etwa 20 Jahre alte Sohn des städtischen Ausrufers Dreschmeyer einen Beinbruch dadurch, daß ihm auf dem Bahnhofe ein c. 10 Zentner schweres Maschinenrad gegen das rechte Bein gefallen war. Das für eine hiesige Fabrik bestimmte Rad soll von einigen Burschen umgeworfen worden sein; jedenfalls wird die eingeleitete Untersuchung die Sache klarstellen.

Für das 1. Quartal 1901

werden noch fortgesetzt von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie in unseren Annoncen und von unseren Boten Bestellungen entgegengenommen.

Bielefeld, 2. Jan. Von der „Elektrischen." — Fackelzug. — Selbstmord. Wegen des Schneewetters mußte am Montag der Betrieb vollständig eingestellt werden. Am Neujahrstage konnte nur die Stadtstrecke befahren werden; seit heute ist der ganze Verkehr wieder aufgenommen. — Herrn Direktor Recker von der Aktiengesellschaft vorm. H. Koch und Co. brachten gestern die Arbeiter und Angestellten einen Fackelzug anläßlich der silbernen Hochzeit desselben. — Der 31 Jahre alte Schneider Moritz Damm stieß sich heute morgen gegen 8 Uhr seine Schneiderscheere ins Herz und starb kurze Zeit darauf. D. soll in der letzten Zeit viel an Schwermut gelitten haben.

Detmold, 2. Jan. Vom Hofe. — Ordensverleihung. Heute trafen am hiesigen Hofe zu längerem Aufenthalt Prinz und Prinzen Heinrich von Waldeck ein. — Der Grafregent hat dem Leutnant von Rosenberg vom Infanterie-Regiment 55 anläßlich der Verwählung desselben mit der jüngsten Tochter des Staatsministers Gevekot das Fürstlich Lippische Hauskreuz IV. Klasse verliehen.

Essen, 2. Jan. Krupp verwies seiner Arbeiterstiftung 500000 Mk. mit der Bestimmung, daß dieses Kapital ebenso verwendet wden solle, wie das an die Arbeiterstiftung bereits übergegangene Kapital der früheren Invalidenstiftung.

Papenburg, 2. Jan. Auf schreckliche Weise fand der Landwirt Mödden in dem benachbarten Grenzorte Brual seinen Tod. Als der besagte Mann einen Bullen vorführen wollte, faßte ihn das plötzlich wild gewordene Tier, warf ihn zu Boden und verletzte ihn derart, daß er bald darauf starb.

Duisburg, 2. Jan. Aus dem Schnellzug, der abends 7,21 Uhr aus Essen hier eintraf, sprang gestern kurz vor dem Hauptbahnhof ein besser gekleideter Herr. Er kam zu Fall und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Homberg (Rhein), 2. Jan. Verbrüht. Ein schlimmes Unglück ereignete sich hier in der Fabrik feuerfester Steine; es platzte ein Dampfrohr und die unter hohem Drucke ausströmenden Dämpfe verbrühten zwei jugendliche Arbeiter so entsetzlich, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starben.

Recklinghausen, 2. Jan. Zermalmt. Heute nachmittag wurde ein ungefähr 30jähriger Mann in dem Augenblick, als er die elektrische Bahn in der Nähe des Turnplatzes überschreiten wollte, von einem Motorwagen erfaßt und vollständig zermalmt. Der Führer des Wagens wurde verhaftet.

Aurich, 2. Jan. Aus dem Gerichtsgefängnis entwichen ist die 34 Jahre alte Untersuchungsgefangene Klara Altenbürger, gebürtig aus Bielefeld. Sie trug bei der Flucht Gefangenkleidung.

Stade, 2. Jan. An den Folgen einer Blutvergiftung gestorben ist in Brobergen, Kreis Stade, ein Knabe namens Alpers, dem kurz vor Weihnachten ein Nagel in den mit einem gefärbten Strumpfe bekleideten Fuß gedrungen war.

Vermischtes.

Zum Tode des Generalleutnants v. Pochhammer der, wie bereits gemeldet, durch einen Unfall beim Besteigen der elektrischen Straßenbahn erfolgte, fügen die Berliner Blätter noch ergänzend folgende nähere Einzelheiten hinzu: Generalleutnant v. Pochhammer wollte abends gegen 6 Uhr mit seiner 15jährigen Tochter die nach dem Zoologischen Garten führende elektrische Straßenbahn benutzen und stellte sich vor der gegenüber seiner Wohnung, Uhlandstraße 27, befindlichen Haltestelle auf. Er trat zu dicht an das Nebengeleise heran und wurde dabei nicht gewahr, daß von der entgegengesetzten Seite die nach Wilmersdorf fahrende Straßenbahn, die nicht an dieser Stelle hält, in voller Schnelligkeit herangefahren kam. Der Wagenführer konnte nicht zeitig genug bremsen, Generalleutnant v. Pochhammer wurde vom Wagen erfaßt und etwa fünfzig Schritt mit fortgeschleift, ehe es gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Blutüberströmt wurde der Verunglückte hervorgezogen. Der Kopf, Arme und Füße waren schwer verletzt und besinnungslos wurde Generalleutnant v. Pochhammer in seine Wohnung geschafft, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu teil wurde. Der ärztliche Beistand war aber vergeblich, und ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, starb Generalleutnant v. Pochhammer um 11 Uhr nachts. Der Verstorbene, der in Neiße geboren war, hat ein Alter von 56 Jahren erreicht. Generalleutnant v. Pochhammer, der als liebenswürdiger Charakter sehr geschätzt war, hinterläßt außer seiner Gattin zwei Töchter und einen Sohn, der Marineoffizier ist und vor kurzem erst aus China zurückkehrte.

Kaiserliches Gedenkblatt zur Erinnerung an die gefallenen Chinakämpfer. Der Kaiser hat, wie wir bereits erwähnten, zur Erinnerung an die im fernen Osten für das Vaterland gefallenen oder verstorbenen Offiziere und Mannschaften ein Gedenkblatt gestiftet, welches der Monarch auch eigenhändig entworfen hat. Das Blatt hat eine Höhe von 66 cm und eine Breite von 50 cm. Die Zeichnung stellt die Germania im Purpurmantel dar, mit der hocherhobenen Linken einen Lorbeerkranz haltend und mit der Rechten auf den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gestützt. Am unteren Ende der Widmung befindet sich die Reichskriegsflagge mit dem Eisernen Kreuz, sowie ein Christuskopf in Medaillonrahmen, neben welchem auf Goldrand die Worte stehen: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde." Ev. Sankt Joh. 15, Vers 13." Wie wir hierzu weiter erfahren, sollen auch die Angehörigen der bei der Strandung des S. M. S. „Eisenach" im Hafen von Malaga jüngst ums Leben gekommenen 41 Seeleute je ein solches Gedenkblatt erhalten.

Eine wichtige Erfindung für den Eisenbahnbetrieb. Bei Zürich wurde dieser Tage eine von den Herren Steiner, Boltshauser und Graber erfundene Distanzbremse versucht, durch welche es ermöglicht werden soll, einen fahrenden Eisenbahnzug von außen ohne irgend welche Mitwirkung des Zugpersonals zum Stehen zu bringen. Wir machten, heißt es nun in einem Berichte der „Schweizerischen Eisenbahn-Zeitung", zehn Probefahrten, wobei die Geschwindigkeit des Zuges zwischen 8 und 46 Kilometern per Stunde variierte. Es gelang jedesmal, den Zug ohne Mitwirkung des Lokomotivführers zum Stehen zu bringen, und zwar je nach der Geschwindigkeit, mit der wir fuhren, auf Distanzen zwischen 10 und 67 Metern. Der neue Apparat, der auf beliebigen Punkten der Linie anzubringen ist, kann in Verbindung mit allen Signalen, Weichen, Barrieren usw. gebracht werden. Ist nun zum Beispiel ein Zug irrtümlich abgelassen worden oder auf ein falsches Geleise geraten, so wird er durch das Zusammenwirken von Signal und Distanzbremse zum Stehen gebracht. Ueberhaupt kann in allen den Fällen, in denen es unmöglich ist, den Führer in Kenntnis zu setzen, daß er den Zug halten lassen soll, der Zug von außen, das heißt durch Stationsbeamte, Weichen- und Bahnwärter usw. zum Stehen gebracht werden. Wenn sich ferner bei einer Kurve oder einem Tunnel ein frequentierter Bahnübergang befindet, der vom Führer nicht übersehen werden kann, und der Barrierenwärter vergessen hat, die Barriere zu schließen, so wird es dem Zug einfach unmöglich sein, den Uebergang zu passieren, da die mit der Barriere automatisch in Verbindung gebrachte Distanzbremse ihn daran verhindert. Der Apparat wird in gewissen Abständen, bei Wächterhäusern ꝛc.

Fürs Album

Ueber ein Kleines, o zürnender Freund,
Scheidet der Tod, die noch heute vereint.
Gieb mir die Hand, eh' der Abend vergeht,
Ueber ein Kleines — so ist es zu spät.

Gerok.

Mira.

Roman

von H. von Schreibershofen.

43. Fortsetzung. **Nachdruck verboten.**

„Du weißt, was ich Dir über die Unterredung mit Hildegard Lattow sagte." Miras Ton klang erstaunt, ihr Blick war befremdet und etwas verletzt.

„Wie schwer wird dem Menschen etwas Demuth," versetzte er. „Schwäche gegen sich selbst, Furcht vor Andern sind auch Deine Fehler, Kind. Meinst Du nicht, daß Esther gegen den Wunsch, sich frei zu machen, oft angekämpft haben wird?" Sie blieb — aus Pflicht —"

„Ich wäre ja zurückgegangen, Saldow antwortete mir nicht auf meinen Brief —"

„Und welchen Zufällen kann ein Blatt Papier ausgesetzt sein! Sieh' diesen Brief zum Beispiel! Ein offenes Wort hätte jedes Mißverständniß schnell beseitigt, und — kein Verbrecher darf ungehört verurtheilt werden —" Sobittens Stimme stockte, fahle Blässe bedeckte sein Gesicht, er rang nach Athem, fiel in den Sessel zurück und ein heftiger Anfall von Herzkrampf machte dem Gespräch ein Ende.

Eine schwere Leidenszeit folgte, Mira hatte Muße, über das von ihm Angeregte nachzudenken. Sie vertiefte sich in die Erinnerungen aus der Zeit ihrer Ehe mit dem Grafen Saldow, und die Frage, ob sie in der That anders hätte handeln müssen, wollte nicht wieder schweigen.

„Sie sind in den besten Händen, Baron," sagte Doktor Cornell eines Tages, nachdem Mira abberufen war und die beiden Herren allein geblieben. „Es ist ein Arzt an der Baronin verloren gegangen."

„Sie haben Recht Doktor, doch hat sie auch eine sehr günstige Gelegenheit, ihre Fähigkeiten hier auszubilden," nickte Sobitten lächelnd.

Der Arzt traf Mira im Hause, als er wieder fortfuhr. „Ich gratulire, Frau Baronin! Sie haben Ihren Gemahl sehr gut herausgepflegt. Ein beneidenswerthes Geschick zur Krankenpflege! — Und was man kann, thut man auch gern, nicht wahr? Man übt gern aus, was einem gelingt!"

Mira sah ihm nach.

Nicht lange, so war sie nicht nur die Begleiterin und der Beistand Sobittens auf seinen Samaritergängen, sondern sie leitete und ordnete auch an. Und mit jedem Tag bewunderte er freudiger ihr überraschendes Talent, mit Kranken und Bedürftigen jeder Art zu verkehren, freute sich ihres praktischen, raschen Blickes und ihrer richtigen, tüchtigen, immer zarten und eingehenden Manier, das Nothwendige zu bestimmen, das Wünschenswerthe anzubahnen. Mehr und mehr trat er in den Hintergrund — oder war es ein Beweis seiner abnehmenden Kräfte.

Sobitten hatte auf Miras Drängen an den Prediger der evangelischen Gemeinde in San Remo geschrieben, ihm Esthers Adresse geschickt und gebeten, Nachforschungen anzustellen. Jede, auch die anscheinend unbedeutendste Notiz über die Dame und ihre Tochter sei ihnen wichtig, da die Baronin Sobitten die Absicht habe, auf jede nur mögliche Weise helfend einzugreifen.

Seine Hoffnungen wurden schwer getäuscht.

Der Geistliche schrieb, die Straße, das Haus, die ganze Stadtgegend sei wenig zu empfehlen, man vermeide sie am liebsten. Die Herrschaften meinten es vermuthlich sehr gut und freundlich, doch sei wohl zu bedenken, welche sehr zweifelhaften Elemente sich an der Riviera zusammenfänden. Man habe die Gutmüthigkeit der Frau Baronin wohl stark mißbraucht. Vorsicht sei jedenfalls entschieden anzurathen, besonders in diesem Falle.

Hatte aber der Geistliche Recht in seinen Andeutungen, so war eine helfende, rettende Hand mehr und in anderer Weise angebracht, als Sobitten bisher gedacht. Und seine Ansicht ward auch die Miras, die sich gelobte, in einer Zeit, die noch einmal eintreten mußte, selbst an Ort und Stelle zu versuchen, die Tochter des Hauses Saldow wiederzufinden, nach der sich beim ersten Blick auf ihr schönes Bild ihr Herz gesehnt hatte.

Friedlich still, ohne jeden Schmerz entschlief Sobitten eines Tages, während Mira ihm die Worte ewigen Lebens aus dem heiligsten aller Bücher vorlas.

Ihr Schmerz war tief, aber ohne Bitterkeit. Sie hatte in der Hut ihres treuen, väterlichen Freundes ein ruhiges, wahres Glück genossen.

Mira empfand den vollen Segen dieser ruhigen, sanft dahingleitenden Jahre, die sie zu einer denkenden, fest in sich ruhenden Frau gemacht hatten.

Sobitten hatte reichlich für sie gesorgt, sie gebot über bedeutende Mittel. Doch das Höchste, was ihr gegeben, lag tief in ihrem Herzen vergraben, das von heißem, unaussprechlichem Dank erfüllt war für den, der ihrer Unerfahrenheit Führer und Berather gewesen.

23.

Im Nordwesten Berlins, in einem der großen vielstöckigen Häuser, wollte die Glocke der ersten Etage an einem schönen Sommermorgen garnicht zur Ruhe kommen. Es nahte die Sprechstunde des berühmten Arztes, Geheimrath von Schärtner. Er saß in seinem Arbeitszimmer, eine hagere etwas gebeugte Gestalt, das feine, geistvolle Gesicht mit den scharfen, klugen Augen einer jungen Dame zugewendet, die auf einem Sessel vorm Platz genommen hatte.

Im einfachen, schwarz und weiß gestreiften Kleide von leichtem Sommerstoff, mit kleinem Hut ohne verhüllenden Schleier, der die krausen braunen Locken Miras zeigte, so saß die Baronin Sobitten vor ihm und wartete auf seine Fragen.

„Mein alter Freund aus Riga schreibt mir von Ihrer Absicht hier in Berlin ein „Genesungsheim" zu gründen und zu leiten, gnädige Frau. Sie bitten um meinen Rath und Beistand dazu und um die Empfehlung einer ärztlichen Hülfskraft. Gut. Ich möchte nur vor Allem betonen, daß es eine ganz andere Sache ist, theure Angehörige zu pflegen, wie Fremde, die einem nichts angehen und bei denen weder auf Dank noch angenehme, heitere Eindrücke gerechnet werden kann." Er sprach in dieser Weise weiter und ward zuletzt, da

an d[illegible] befestig[illegible] weiter Apparat befindet sich am Gepäckwagen des Zuges; beide werden durch bewegliche Kontakthebel mit einander in Berührung gebracht, wobei eine Zugstange ausgelöst wird und sofort die Westinghouse-Bremse in Thätigkeit tritt. In der nächsten Zeit werden mit dem Apparat Versuche in ausgedehnter Weise vorgenommen werden.

Zur Schnellzugentgleisung bei Germersheim, worüber wir bereits gestern eine telephonische Meldung brachten, wird weiter mitgeteilt, daß nur ein Heizer schwer verletzt wurde. Maschine, Tender und Gepäckwagen sind vollständig zertrümmert.

Die Sylvesternacht in Berlin. In der Neujahrsnacht sind in Berlin insgesamt 230 Personen polizeilich festgenommen worden, davon 156 wegen groben Unfugs.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich durch die Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens im Hause des Bandagisten Schulz in M.-Gladbach ereignet. Das Mädchen war beauftragt, ein eben geschlafenes 1½jähriges Kind ins Bett zu bringen. In unverantwortlicher Weise warf das Dienstmädchen das zum Lichtanzünden gebrauchte Streichholz auf den Boden und entfernte sich dann. An dem Streichholz fingen die Vorhänge des Bettchens Feuer, was erst von Passanten auf der Straße bemerkt wurde. Die Mutter, welche alsdann das Kind aus dem brennenden Bettchen riß, trug selbst erhebliche Brandwunden davon, während das Kind am Gesicht und am Kopf furchtbar verbrannt war. Die beiden Arme des Kindes wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo es nach schrecklichen Qualen gestorben ist. Gegen das Dienstmädchen ist Untersuchung wegen fahrlässiger Brandstiftung und fahrlässiger Tötung eingeleitet worden.

Ein altes niedersächsisches Abendgebet finden wir in Nummer 5 der wiederholt von uns schon empfohlenen Zeitschrift „Niedersachsen". Es lautet folgendermaßen:

„Eck will nüu liggen gahn un slaapen,
Mi upp den leiwen Gott verlaaten,
Kummt de Doht un will mi [illegible]esticken
Heere! nimm mi in dien [illegible] Himmelrieken."

Wir glauben im Sinne der Zeitschrift „Niedersachsen" zu handeln, wenn wir dieses Sprüchlein unseren Lesern mitteilen und sie bitten, sich dasselbe zu eigen zu machen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 2. Jan. Produktenbörse. Das Wetter hat hinsichtlich des Frostes die vorgestrigen Prophezeiungen bestätigt und die Getreidepreise, welche bereits am Montage eine kräftige nachbörsliche Befestigung erfahren hatten, zogen weiter an. Besonders stimulierend wirkte hierbei der Umstand, daß der in Aussicht gestellte Schnee nicht eingetreten ist und für die nächste Zukunft strenger trockener Frost zu erwarten sein soll. Von den ausländischen Börsen lagen ausnahmlos feste Preismeldungen vor. Allerdings begegnet man der intensiven Haußebewegung in Amerika mit scharfem Mißtrauen, da solche einen rein spekulativen Charakter hat. Unter diesem Gesichtspunkte verhielten sich die Abnehmer vor der Hand in hohem Grade zurückhaltend, und das Geschäft ließ an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Bezahlt wurde bei den gethätigten Umsätzen für Weizen 2 Mk, für Roggen reichlich 1 Mk mehr, als vorgestern. Mehl notierte 10 Pf. höher. Am Futtermarkte stand wiederum Mais im Vordergrunde des Interesses; Loco-Ware 4—5 Mk. höher gehalten, auch Lieferungen stramm. Hafer wenig verändert. Rüböl behauptet, Spiritus 70er loco 44,50 Mk. unverändert. — Die heutige Aufnahme der hiesigen Getreidebestände ergab 6638 t Weizen (gegen 1. Dezember — 3422 t) und 4615 t Roggen (— 7780 t).

Magdeburg, 2. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% ohne Sack 10,00—10,20. Nachprodukte 75% ohne Sack 8,00—8,25. Stetig. Krystallzucker I mit Sack 27,85. Brotraffinade I ohne Faß 28,10. Gem. Raffinade mit Sack 27,85. Gem. Melis I. mit Sack 27,35. — Rohzucker I. Prod. transito f. a. B. Hamburg Januar 9,20 Gd., 9,22½ Br., Febr. 9,32½ Gd., 9,35 Br., März 9,42½ Gd., 9,47½ Br., Mai 9,62½ Gd., 9,65 Br., Aug. 9,82½ Gd., 9,85 Br. Stetig.

Bremen, 2. Jan. Petroleum 7.05 Br. — Baumwolle still, 50¼ Pfg.

Litterarisches.

* Bei unserer Redaktion gingen ferner ein: Die neuesten Nummern des Weltmodenblattes **„Große Modenwelt".** Wie immer, so zeichnen sich auch diese Nummern durch reichen Inhalt und hübsche Modenentwürfe aus, die eine große Auswahl eleganter wie einfacher Haus- und Gesellschaftstoiletten, Kinderkostüme 2c. vorführen, welche jede Hausfrau sich mittelst der beigelegten Schnittmusterbogen selbst billig herstellen kann. „Große Modenwelt" ist für nur 1 Mark vierteljährlich durch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, **Berlin** W 35. — Emile Zolas neuer Roman „Arbeit" wird in der bekannten Stuttgarter Halbmonatschrift „Aus fremden Zungen" in deutscher Uebersetzung vom neuen Jahrgang ab zur Veröffentlichung gelangen.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Gütersloh. In dem gestrigen Bericht über die Seminarfeier muß es Lehrer Wolff aus Gronau heißen.

Voraussichtliches Wetter.

5. Januar. Trocken und vorwiegend heiter mit Frost und mäßigen südlichen Winden.

Letzte Nachrichten.

Winterwetter.

Papenburg, 2. Jan. Starkes Eis **behindert die Schiffahrt** auf der Ems und dem Dortmund-Ems-Kanal.

Kassel, 2. Jan. Auf der Fulda geht **starkes Treibeis.** Die Schiffahrt nach Bremen ist eingestellt; auch auf der Oberweser ist Treibeis.

Die Heimkehr Lord Roberts.

Cowes, 2. Jan. Die „Canada" mit Lord Roberts an Bord ist heute früh hier eingetroffen. Zur Begrüßung fanden sich auch die Prinzessin Beatrice und der Herzog von Connaught ein. In seiner Erwiderung auf mehrfache Ansprachen sagte Roberts, er bedauere, daß seine Rückkehr **nicht das Anzeichen** [illegible]**unmittelbar bevorstehenden Friedens,** wie er gehofft habe, sei. Er habe Südafrika nur widerstrebend verlassen, habe aber unbedingtes Vertrauen zu Kitchener, dessen Aufgabe ja wegen der Beweglichkeit des Feindes und der Ausdehnung und Unfruchtbarkeit des Landes schwierig sei. Bezüglich des Endergebnisses hege er keine Furcht, wenn man dem Feinde klar mache, daß England entschlossen sei, den Krieg zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Alsbald nach dem Empfang fuhr Roberts nach dem Schloß von Osborne; dort wurde er von der Königin empfangen, die ihm die Earlswürde sowie den Hosenbandorden verlieh.

(Telephonische Meldungen.)

Vom Großherzog von Weimar.

Weimar, 3. Jan. Im Befinden des Großherzogs von Sachsen-Weimar hält der **bessernde Zustand** an.

Wegen schwerer Mißhandlungen in Untersuchungshaft genommen.

Berlin, 3. Jan. Hauptmann v. Besser, der vor einigen Monaten von der **Schutztruppe in Kamerun abberufen** wurde, ist jetzt in Untersuchungshaft abgeführt. Schwere Mißhandlungen werden ihm zur Last gelegt.

Aus China.

Tientsin, 3. Jan. Bei den Salutschüssen anläßlich des Neujahrsfestes **explodierte** in Peitsang ein Geschütz, wobei **5 Deutsche sofort getötet** und 14 verwundet wurden, davon 5 tötlich.

Die Haltung der Kapholländer.

Capstadt, 3. Jan. **10 000 Kapholländer** haben sich bisher den **Buren angeschlossen.** Präsident Steyn leitet selbst den Einfall. In der Kap-Kolonie wird ein Angriff der Buren auf Standerton erwartet.

Weiteres vom Kriege in Südafrika.

London, 3. Jan. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 2. Jan.: General Knox teilt mit, daß die Buren unter de Wet versuchten, sich **nach Bethlehem durchzuschlagen,** wurden jedoch daran verhindert. Die Buren zogen sich darauf nach der Gegend von Lietley zurück.

London, 3. Jan. Der Wert des von den Buren **erbeuteten englischen Proviantzuges** wird auf 50 000 L. geschätzt.

Auffindung von Diamantfeldern.

New-York, 3. Jan. **An der mexikanischen Grenze** bei Elpasso sind bedeutende Diamantfelder aufgefunden worden.

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen decken, verlangen Sie in Ihrem Interesse gefl. umgehend und franko Muster von

Lotze-Seide

von der
Hohensteiner Seidenweberei „Lotze", Hohenstein-Ernstthal,
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Unsere Wiesen.

(Fortsetzung.)

Welche Bedeutung eine sachgemäße Düngung, vereint mit der Wiesenpflege, besonders dem Eggen, hat, geht aus folgendem Beispiel hervor, das wir der „Land- und forstwissenschaftlichen Zeitung für Göttingen-Grubenhagen und dem Harz" entnehmen:

Es wurden in der Provinz Sachsen bei Versuchen auf Wiesenflächen von gleicher Größe und gleichartiger Beschaffenheit erzielt auf Parzelle: A ungedüngt und nicht geeggt 8,03 Ctr., B gedüngt 18,44 Ctr., C ungedüngt jedoch geeggt 16,98 Ctr., D gedüngt und geeggt 29,82 Ctr., das heißt, die Parzelle D, welche sachgemäß gedüngt und behandelt wurde, brachte beinahe viermal soviel Heu als die vernachlässigte Parzelle A, ganz abgesehen davon, daß die Qualität des auf Parzelle D geernteten Heues diejenige des Heues von Parzelle A ganz bedeutend übertraf.

Ueber die Frage, ob es sich lohnt, Wässerwiesen zu düngen, geben die Resultate der Wiesendüngungsversuche, die in Oberfranken (Bayern) vom dortigen kulturtechnischen Büreau ausgeführt wurden, Aufschluß. Es wurden Wässerwiesen teils mit Thomasmehl, teils mit Thomasmehl und Kainit gedüngt. Die Ernte der gedüngten Parzellen betrug in einem Falle 43⅛ Ctr. Heu und Grummet, gegen 27⅞ Ctr. der ungedüngten Parzelle, im anderen Falle (Thomasmehl und Kainit) 53 Ctr. gegen 22 Ctr. Der Reingewinn betrug im ersten Falle pro bayerisches Tagwerk (= ⅛ ha) 36½ Mk., im zweiten Falle 77½ Mk.

Aus diesem Versuch ersieht man, daß eine einseitige Düngung, z. B. nur mit Thomasmehl, nicht die Erträge liefern kann, welche eine Volldüngung bringt. — Wiesen gebe man also immer Kainit und Thomasmehl.

Ein Düngungsversuch des Herrn Plate-Hardenberg hat folgende Resultate ergeben: Die ungedüngte Parzelle brachte 1900 in Summa 4490 kg Heu vom ha (22 Ctr. vom Morgen). Die mit **je 800 kg (4 Ctr.) Kainit und Thomasmehl** gedüngte Parzelle ergab in Summa 9845 kg (49 Ctr.). Der Mehrertrag von 5355 kg hat einen Wert von 267,75 Mk. (67,50). Die Düngungskosten betragen 63,20 Mk. (16 Mk.). Der durch die Düngung erzielte **Reingewinn** beläuft sich demgemäß auf **204,55 Mk.** von 1 ha (bezw. rund 51 Mk. von 1 Morgen). Ueber Lage und Beschaffenheit der Wiese schreibt der Versuchsansteller, daß die Wiese zwar trocken liegt, aber genügend beflößt werden kann, woraus sich die außerordentlich hohen Mehrerträge, welche die Düngung ergeben hat, erklären.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

1 abgeschlossene Etage
mit Balkon und Zubehör billig zu vermieten.
Nachricht. unt. 1a in d. Exp. d. Blattes.

Die durch Versetzung des Lehrers Herrn Hopfeld frei werdende 23a
Wohnung
von 7 Räumen mit Zubehör und Gartenland ist zum 1 April c. anderweitig zu vermieten.
Hermann Krietemeyer,
Ahmserstr. 216.

2 Wohnungen
von je 5 Räumen nebst Zubehör für Mk 400 und 200 an ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten. 3a
Näheres bei Herrn Gutsbes. **Schirmeister,** Hollandstraße.

Eine Wohnung
von 5 Räumen und Zubehör im Preise von ca. 250 Mark wird von kleiner ruhiger Familie zum 1. April 1901 zu mieten gesucht.
Gefl. Offert. unter A. B. 412m an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Es wird für eine einzelne Dame
1 Wohnung
von 4—5 Räumen mit Küche per 1. April gesucht.
Offerten unt. 31a an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Stallung zum 1. April zu vermieten.
518 m **Bleichoerstraße 252.**

1 Laufbursche
im Alter von 15—16 Jahren für ganze Tage sofort gesucht.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Beamter, kleine Familie, sucht
Wohnung
sofort im Preise von 270 bis 300 Mk. Off. postlagernd F. W. Herford. 17a

Zum 1. April suchen wir einen 39a
Lehrling.
Gebrüder Dresing.

Teilhaber-Gesuch.
Eine bereits gut eingeführte
Fabrik
sucht in Nähe Herfords zwecks Vergrößerung ihrer Anlagen und Ausbeutung mehrerer bereits patentierter und teils in Anmeldung liegender wertvoller Erfindungen einen Teilhaber mit Mk. 30—50,000 Einlage.
Gefl. Offert. unt. Chiffre 538m an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April ein älteres gewandtes 25a
Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Dr. A. Quentin,
geb. Gröne,
Detmold, Neustadt 4.

Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit sucht bei gutem Lohn sofort 574m
Frau Dürkop, Ahmserstr. 120.

Suche zum 1. April ein
junges Mädchen,
welches im Haushalt nicht ganz unerfahren ist, zur weiteren Ausbildung. Dienstmädchen vorhanden. Pensionspreis 200 Mk.
Näheres unt. 533m in d. Exp.

Suche zu sofort oder 15. Jan. für nachmittags ein
Schulmädchen.
24a **Frau Joh. Bunge,**
Hermannstr. 168.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
3. Jan.	7 vorm.	760,9	—	—	—11,4	1,5	82	1	OSO	4	—	10
	2 nachm.	761,4	—	—	—8,4	2,1	88	8	OSO	2	—	—
	9 abends.	762,2	—7,6	—11,9	—10,8	1,8	93	1	SO	2	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

Mira nur zustimmend den Kopf neigte, ohne etwas zu sagen, ungeduldig.

„Haben Sie im Ernst die Absicht, sich solchem mühevollen Leben zu widmen, und wissen Sie, was Sie sich vornehmen?"

„Ich glaube, ich weiß es, die Absicht steht bei mir fest."

„Dann wollen wir die Sache einmal näher ins Auge fassen." Und nun folgten sich seine Fragen Schlag auf Schlag.

Miras kurze, einfache, gerade auf das Ziel losgehende Antworten gefielen ihm. Sie schien zu wissen, was sie wollte, zu Schärtners besonderer Ueberraschung, sowie sie sich auch klar über die an sie zu stellenden Ansprüche war. Daß sie den letzteren genügen konnte, hatte er bald herausgefunden, und er erkannte mit Freude ihren gesunden, natürlichen Verstand und ihr warmes Herz bei großer Bescheidenheit.

Nach einigen weiteren Worten sagte er: „Es ist vielleicht am besten, ich stelle Ihnen gleich den jungen Arzt vor, der mit der speziellen Leitung und Ueberwachung Ihres Genesungsheims beauftragt werden könnte. Sollte er zufällig schon da sein, er ist gewöhnlich um diese Zeit anwesend — Himmel, es ist auch höchste Zeit für mich! Ich schicke ihn her. Bitte, entschuldigen Sie mich jetzt!" Und der viel beschäftigte Arzt eilte in den Raum, wo die Hülfsbedürftigen seinen Rath und Bescheid entgegennahmen, indeß Mira einem jungen Manne gegenüberstand, der sich selbst vorstellte.

„Doktor Kernhoff —"

Ich bin die Baronin Sobitten —" Und dann erschrak Mira und sah ihn athemlos an. Doch er hatte sie wohl längst vergessen. Aber dann ärgerte sie sich, das mußte sie doch erwarten. Die Möglichkeit, frühere Bekannte wiederzufinden, lag doch nahe. Doch warum sich davor fürchten! Sie konnte Jedem frei ins Auge sehen; es war nur noch ein letzter Rest jener Furcht, vor der Sobitten sie gewarnt hatte.

Hatte sie sich so verändert, daß Doktor Kernhoff sie nicht wiedererkannte? Verändert und vor Allem entwickelt! In ihrem Auge leuchtete ein anderer Ausdruck, sie war nicht mehr das unreife, junge Weib die kindliche Frau von ehedem.

Fortsetzung folgt.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank.
Aktiengesellschaft.

Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir nehmen **Geldeinlagen** entgegen und vergüten auf
Check-Conto [jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar] **3** %
bei Stägiger **Kündigung** . . . . . **3½** %
bei einmonatlicher **Kündigung** . . . **4** %
bei längerer **Kündigungsfrist** und größeren **Beträgen** nach Vereinbarung.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung, wenn vormittags geschehen bis zum Tage der Abhebung.

Ueber die Einlagen wird in Kontobüchern quittiert.

Checkbücher stehen an unserer **Kasse** zur Verfügung.

Wir halten uns zur Vermietung von eisernen **unter Mitverschluß des Mieters** stehenden **Schrankfächern** [Safes] wie zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte empfohlen.

Herford, den 2. Januar 1901.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.

36m

Marcus D. Ganz, Bankgeschäft,
vermittelt den
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,
die
Versicherung gegen Coursverlust aller verlosbaren Effekten, sowie Auszahlungen nach Amerika und allen anderen Ländern
zu sehr billigen Bedingungen.

Die 4% u. 3½% Pfandbriefe verschiedener Hypothekenbanken — zu solider Kapitalanlage sehr begehrt — werden franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden 14 Tage vor Fälligkeit an meiner Kasse eingelöst.

Auf Einlagen vergüte ich: (536k
auf Check-Conto (ohne Kündigung) 3 %
bei Stägiger Kündigung . . . . . 3½ %
bei einmonatiger Kündigung . . . 4 %
bei längerer Kündigung und grösseren Beitäge nach Vereinbarung.

Aufbewahrung von Effekten und anderen Wertgegenständen in meiner Stahlkammer mit vermietbaren Fächern unter eigenem Doppelverschluss des Mieters.

Handelslehranstalt.
Dienstag, den 8. Januar: **Schulanfang.**

Sonntag, den 6. Jan., nachmittags 4, Uhr im sog. Löwensaal des Bürgervereins:

Jahresfeier des Lehrlingheimes.

Prinzipale willkommen!

20a **C. Bürcke**, Oberlehrer.

Auguste Kurkamp
Wilhelm Assler
38a **Verlobte.**
Besenkamp, Neujahr 1901.

Musikverein.
Wiederbeginn der Uebungen, Freitag, d. 11. Januar.
27a **Der Vorstand.**

Stiftberger Kriegerverein.
Sonnabend, den 5. Januar, abends 8½ Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokal
41 **Der Vorstand.**

Maler-, Glaser- und Lackierer-Innung.
Der Haushaltungsplan von diesem Jahre liegt 8 Tage beim Obermeister M. Schael zur Einsicht auf. 40a
Der Vorstand.



84

Gummischuhe
für
Damen,
Herren u.
Kinder
empfiehlt billigst
Herm. Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

ff. Harzer Kümmel-Käse versendet franco gegen Nachnahme od. Kasse 100 St. zu 3,60 (größ. Abn. billiger) die Käsefabrik von **Wilh. Hahne, Stiege** i. Harz, Brunnenstraße 59. 28a

Brockhaus
Conv.-Lexikon 68 Mk.
statt 170 M. verkäuflich 14, neueste Aufl. (Jubiläumsausg.) 17 hocheleg. Bände, wie neu, complett u. fehlerfrei. D. 500 postlag. Bünde i. Westf. 21a

Ein gut erhaltener
Schlitten,
ein- und zweispännig zu fahren, steht sofort zu verkaufen. 15a
Wilh. Schierholz,
Enger i. Westf.

Eine Wohnung, 3—4 Zimmer, in der Nähe des Bahnhofs, zum 1. April gesucht. Angebote unter **J. R. 50** an d. Ztg. 575m



85m

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Alle im Jahre 1881 im hiesigen Stadtbezirk geborenen, ferner die zwar auswärts geborenen, aber hier wohnenden oder sich aufhaltenden männlichen Personen werden auf Grund des § 57 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar d. Js., während der Vormittags-Dienststunden

behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle auf dem Hauptbureau (Elisabethstraße Zimmer Nr. 5) anzumelden.

Die gleiche Aufforderung ergeht an alle sich hier aufhaltenden oder hier ortsangehörigen Personen der früheren Jahrgänge, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt oder noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis erhalten haben, gleichviel ob dieselben hier oder auswärts geboren sind.

Die auswärts geborenen Personen des Jahrganges 1881 haben ihren Geburtsschein — ausgestellt von dem zuständigen Standesamt — alle früher geborenen ihren Losungsschein oder ihren Gestellungsbefehl vorzulegen.

Sind Militärpflichtige zur Zeit abwesend oder durch Krankheit u. s. w. am persönlichen Erscheinen verhindert, so haben ihre Eltern, Vormünder, Brod-, Lehr- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Militärpflichtigen, deren Eltern auf Grund häuslicher Verhältnisse reklamieren zu können glauben; dies bei der Meldung gleich anzuzeigen haben.

Die Reklamationen werden demnach in einem besonderen, den Beteiligten noch näher bekannt zu machenden Termin amtlich und unentgeltlich auf dem Hauptbureau aufgenommen. Zu diesem Zweck haben sich die Eltern schon jetzt mit ihren und den Geburtsscheinen sämtlicher Kinder mit Ausnahme des Militärpflichtigen zu versehen, damit sie dieselben als Beweisstücke bei Aufnahme der Reklamation vorlegen können. Ebenso sind sonstige Zeugnisse u. s. w., welche zur Begründung der Reklamationen dienen könnnen, als Beweisstücke mitzubringen.

Familienglieder, auf deren Erwerbsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamation ankommt, müssen in dem Musterungs-Termin mit erscheinen und sich daselbst erforderlichenfalls einer militärärztlichen Untersuchung unterziehen.

Der Magistrat.
35a Quentin.

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 75 die Firma:

„Julius Weihe"

in Herford und als deren Inhaber der Goldschmied Julius Weihe zu Herford am 31. Dezember 1900 eingetragen. 33a

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Die dem Bankbeamten Wilhelm Wesemann zu Herford für die Firma 32a

„Herforder Diskontobank"

zu Herford erteilte, unter Nr. 176 des Procurenregisters eingetragene, Procura ist am 2. Januar 1901 gelöscht.

Aufgebot.

Die deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien zu Frankfurt a. M., vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Georg Kassel daselbst, hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen, am 23. Dezember 1899 von Gottlieb Meyer zu Herford an eigne Order auf Fritz Blanke zu Herford gezogenen, von diesem acceptierten, 3 Monat nach Ausstellung zahlbaren Wechsels über 600 Mark, welcher vom Aussteller in blanco giriert, am 6. März 1900 von der Aktiengesellschaft Siegener Dynamitfabrik in Köln an Theodor Scheiwe in Neheim, von diesem am 9. März 1900 an die Arnsberger Gewerbebank zu Arnsberg und von dieser an die Antragstellerin weitergiriert ist, beantragt 34a

Die unbekannten Inhaber des Wechsels werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf den

12. Juli 1901,
vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht angesetzten Aufgebotstermine anzumelden und den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt wird.

Herford, 22. Dezbr 1900.

Königliches Amtsgericht

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir unseren Geschäftsbetrieb unter Uebernahme der Bankgeschäfte der Firma Gebrüder Sickmann in unserem Bankgebäude

Schillerstraße 4

eröffnet haben 37a

Herford, den 1 Januar 1901.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank,
Aktiengesellschaft.

The Berlitz School of Languages
Bielefeld, Rathausstraße 1II.

146 Filialen. **146 Filialen.**

„Bei den neueren Sprachen ist mit besonderem Nachdruck Gewandtheit im **Sprechen** und sicheres Verständnis der gangbaren Schriftstellen anzustreben.
Erlaß des Kaisers, 26. November 1900.

Um diesen doppelten Zweck zu erreichen, kann keine Sprachlehr-Methode mit der **Berlitz-Methode** verglichen werden. 29a

Stunden nach dieser berühmten Methode werden auch ebenfalls vom 14. d. Mts. ab in der The Berlitz School of Languages **[Herford]** erteilt werden.

Prospekte frei und franko. Probestunden gratis auf Wunsch.

Die Direktion.

„Das schönste Neujahrs-Geschenk, weil gleich nach Neujahr Verlosung stattfindet."

Genehmigte
2
Mark jedes Los.

Hessische Damenheim-
Lotterie.
Einzigste Lotterie,

Beeilen Sie Ihre Bestellung, da die verhältnismäßig kleine Los-Anzahl rasch vergriffen.

Preis des Loses für 2 Ziehungen ohne **Nachzahlung gültig** **nur 2 Mark.**

Porto u. Listen beider Ziehungen 50 ₰ Auszulosender Spielkapitalw.

130 000 Mark ev. 50 000 Mark, sp. 40 000 —
2 × 10 000 — 2 × 5000 —
2 × 3000 — 3 × 1000 Mk. 2c.

Am 5. bis 7. Januar Ziehung. **6414** Gewinne.

in welcher **alle Lose zweimal gewinnen können!**

Alleinige General-Agentur:
S. P. van Perlstein, Bankgeschäft.
5041 **Köln am Rhein,** Obenmarspforten 25.

Holz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen
Am Montag, den 7. Januar,
sollen verkauft werden:
Forstdistrikt **Obernberg.**
Seligenwörden, Samenholz und **Hollenhagen:**
10 rm buchen Kloben und Knüppel, 2000 rm Schlagholz, darunter vorzügl. Erbsreiserholz.

Zusammenkunft der Käufer **vormittags 10 Uhr** bei den Klaftern vorm **Obernberge, mittags 12 Uhr** bei **Becker,** Seligenwörden.

Salzuflen, 2. Jan. 1901.
Der Magistrat.
F. A.: 30a
F. Gödeke, Stadtförster.

Holzverkauf.
Freitag, 4 Januar 1901,
nachmittags 1 Uhr,
läßt der Oekonom **Meyer zur Heide** in **Diebrock**
Mehrere Nummern Braken,
30—40 Nummern dickes Buchen-Brennholz, sowie mehrere Nummern Buchen auf dem Stamm 557m
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Kauflieblaber wollen sich in meinem Gehölze bei der Anstalt Elim einfinden.
Friedrich Meyer z. Heide.

Holzauktion.
Samstag, 5 Januar 1901,
mittags 1 Uhr anfangend,
sollen in Hörentrup (Biemser Holz, 521m
ca. 100 Nummern Buchen und Eichen zu Nutz- und Brennholz öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden, wozu Kauflustige einladet 521m
Die Gutsverwaltung.
Hörentrup, 30. Dezember 1900.

Holzverkauf.
Dienstag, 8. Januar 1901,
nachmittags 2 Uhr,
läßt Frau Ww. Meyer zu Bexten Nr. 1 Diebrock 22a
ca. 30 Haufen gutes Buchen-Brennholz in dem Gehölz bei Neburg
meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Spezial-Westennäherei in Bielefeld
übernimmt wöchentlich noch 100 bis 150 Pique- und Stickwesten zur Anfertigung. 26a
Offert. mit Angabe der Arbeitslöhne unter **M. H.** 120 postlag. **Bielefeld**

Per 1. Juli ev. später ist die von Herrn Architekt Schulze bisher bewohnte
Parterrewohnung,
bestehend aus 6 Räumen nebst Zubehör zu vermieten. Telephon-Nebenanschluß ist in einem der sich als Komtoir sehr gut geeigneten Räum vorhanden. 519m